

# Die vereinten Nationen von Hannover

Die Kirchengemeinden in der Landeshauptstadt werden bunter: Immer mehr Gläubige haben internationale Wurzeln – und Pfingsten feiern sie, dass die Überwindung von Grenzen zur Geburtsstunde der Kirche gehört.

Von Simon Benne

Der Gänsehautmoment kommt ganz zum Schluss. Am Ende des Gottesdienstes werden Christen aus Ghana das „Große Gott wir loben dich“ in der Sprache Ewe singen. „Das ist immer ein erhebendes Gefühl: Man versteht alles, auch wenn man Ewe nicht versteht“, sagt Michael Wohlers. „Da zeigt sich, wie es ist, wenn ein gemeinsamer Geist Menschen verbindet.“

Der Pastor der evangelischen Auferstehungsgemeinde organisiert den Interkulturellen Open-Air-Gottesdienst mit, der am Pfingstmontag um 11 Uhr auf der Döhrener Bernwardswiese beginnt. Traditionell kommen zu der ökumenischen Veranstaltung mehrere Hundert Menschen auf die Anlage in der Brückstraße.

Die Eritreisch-orthodoxe Gemeinde feiert ebenso mit wie die Persische Elohim-Gemeinde und die Presbyterian Church of Ghana. Der Chor der philippinischen Gemeinde singt englische Lieder, es gibt Fürbitten auf Französisch und Twi, auf Tagalog, Ukrainisch und Plattdeutsch. Die Organisation des Spektakels ist angesichts der vielen Beteiligten nicht ganz trivial. „Einiges kann man im Vorfeld planen, den Rest erledigt der Heilige Geist“, sagt Wohlers mit einer gehörigen Portion Gottvertrauen.

## „Das Fest der Zungen“

Anschließend gibt es bei einem bunten Fest internationale Gerichte und Musik. „Wir Christen sind eine weltweite Gemeinschaft“, sagt Caroline Plan. „Es macht Spaß, das zu erleben.“ Die 73-Jährige gehört selbst der philippinischen Gemeinde an und ist seit Jahren bei dem Event auf der Bernwardswiese dabei. „Jedes Jahr kommen neue Leute dazu, die ganz überrascht sind, dass es so etwas in Hannover gibt“, sagt sie. „Es ist das Fest der verschiedenen Zungen.“

„Tatsächlich ist das eine sehr passende Art, das Pfingstfest zu feiern“, sagt auch Pastor Wohlers. Christen erinnern Pfingsten an den „Geburtstag der Kirche“ – und diese war von Anfang an multikulturell gestrickt. Laut Bibel waren Parther und Meder, Elamiter und Ägypter in Jerusalem dabei, als sich das Pfingstwunder ereignete. Da alle durch den Heiligen Geist verbunden waren, konnte jeder die Apostel in seiner eigenen Sprache reden hören, als diese Gott sprachen.

So entstand eine Einheit über die Grenzen von Sprachen und Ländern hinweg. Eine internationale Gemeinschaft wie bei den vereinten Nationen von der Bernwardswiese. „Bei uns allen steht ja Gott im Fokus“, sagt Caroline Plan. „Die unterschiedliche Herkunft spielt dabei gar keine so große Rolle.“

## Bunte Kirche der Zukunft

Das interkulturelle Pfingstfest gibt auch einen gewissen Ausblick auf die Zukunft der Kirchen in Deutschland. Zuwanderung hat den bundesdeutschen Teil der Christenheit bereits jetzt deutlich bunter gemacht. Einerseits schrumpfen viele Gemeinden, weil traditionelle deutsche Kirchgänger wegsterben oder



Lebendiger Glaube: Beim Interkulturellen Pfingstgottesdienst kommen in Döhren Angehörige zahlreicher Nationen zusammen.

FOTO: JENS SCHADE

austragen. Zugleich spielen religiöse Bindungen in anderen Ländern eine größere Rolle als bei uns. Alt-eingesessene Ehrenamtliche begleiten Migranten bei der Integra-

tion. Klassische Gemeinden bieten neuen christlichen Gruppen ein Domizil.

In der Auferstehungskirche haben unter anderem eine eritreische

und eine chinesische Gemeinde eine Heimstatt gefunden – und die Gläubigen lernen voneinander. „In vielen internationalen Gemeinden gehört ein gemeinsames Essen zum Gottesdienst“, sagt Pastor Wohlers. „Das stärkt das Netz der sozialen Verbundenheit ungemein.“

In der Begegnung mit Gläubigen aus anderen Ländern zeigt sich, wie wandelbar und vielfältig das Christentum ist. „In Afrika gibt es eine sehr starke Musiktradition“, sagt Jafar Keramat anerkennend. Der 66-Jährige ist selbst Pastor der iranisch geprägten Elohim-Gemeinde.

## Gläubige lernen voneinander

Tatsächlich werde Spiritualität in Afrika oft sehr emotional gelebt, sagt Théophile Divangamene, der selbst aus dem Kongo stammt. Der



Hunderte von Besuchern: Der Interkulturelle Gottesdienst zum Pfingstfest ist sehr beliebt.

Theologe hat in der Auferstehungskirche die „Multikulturelle christliche Gemeinde Bethanien“ mitbegründet. Oft seien deutsche Brüder

und Schwestern beeindruckt von Tänzen und lebendigen Gesängen in afrikanischen Gottesdiensten. „Andererseits können wir von den Deutschen lernen, dass man Gottes Stimme auch im stillen Gebet hören kann“, sagt der 55-Jährige.

Europa stecke in einer Glaubenskrise, sagt Pastor Divangamene. Da könnten Gläubige aus Afrika durch missionarisch wirken. „Wir können helfen, eine neue Vision des Christentums zu vermitteln“, sagt er. Der gemeinsame Glaube helfe, Brücken zu bauen und sei ein gemeinsamer Bezugspunkt jenseits aller kulturellen Unterschiede.

Der babylonischen Sprachverwirrung zum Trotz könnten dabei Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft im gemeinsamen Geist verbunden sein. Im multiethnischen Jerusalem von damals ebenso wie im multiethnischen Hannover von heute.



Multikulturelles Fest: Der Interkulturelle Gottesdienst auf der Döhrener Bernwardswiese.

FOTOS (3): MATTHIAS BERGER



Eine Feier der Verbundenheit: Beim Interkulturellen Gottesdienst kommen verschiedene Nationen zusammen.

## Besondere Gottesdienste zu Pfingsten

### An den Pfingsttagen

stehen in Hannover rund 80 evangelische und etwa 50 katholische Gottesdienste auf dem Programm. Am Pfingstsonntag beginnt um 10 Uhr in der Lindener Bethlehemkirche ein Gottesdienst mit dem Querchor. Ebenfalls um 10 Uhr predigt der katholische Propst Wolfgang Semmet in der Basilika St. Clemens, es singt der Propsteichor.

Die Italienische, die Spanischsprachige und die Kroatische Mission feiern um 11 Uhr einen Internationalen Gottesdienst in der Kirche St. Maria in der Nordstadt. Anschließend gibt es ein gemeinsames Fest.

Am Pfingstmontag predigt Stadtsuperintendent Rainer Müller-Brandes um 10 Uhr in der Marktkirche. Um 10.30 Uhr beginnt ein Jazzgot-

tesdienst mit dem Trio Delgado in der Apostelkirche in der Oststadt. Allein am Pfingstmontag werden in und um Hannover zehn Gottesdienste ökumenisch gefeiert: unter anderem um 10.30 Uhr auf dem Stephansplatz in der Südstadt, um 11 Uhr auf dem Kirchplatz der Jakobigemeinde in Kirchrode und um 11 Uhr auf der Döhrener Bernwardswiese an der Brückstraße 26.

# In Herrenhausen gibt es fünf Premieren

Internationaler Feuerwerkswettbewerb: Startshow von Malaysia am 25. Mai schon fast ausverkauft

Von Christoph Dannowski

„Auf uns wartet ein spannendes Jahr“, sagt Hannovers Tourismuschef Hans Nolte, „alle fünf Teams, die uns in Herrenhausen begeistern werden, präsentieren ihr Können zum ersten Mal in Hannover.“ Nolte veranstaltet mit seiner Hannover Veranstaltungs GmbH (HVG) den 32. Internationalen Feuerwerkswettbewerb, der am 25. Mai startet.

Mit dem Team Red Flame Special Effects aus Malaysia beginnt das Spektakel am Himmel, es folgen Estland (Team Pyrocom) am 8. Juni, Indien (Team Amir Morani Fireworks) am 17. August, Team Vilnius aus Litauen am 7. Sep-

tember und zum Finale das Team Privatex-Pyro aus der Slowakei am 14. September. „Einige hatten sich beworben, andere haben wir gezielt angesprochen, aber alle sind neu dabei“, weiß Nolte, der sagt: „In der Welt der Pyrotechniker hat unser Wettbewerb einen glänzenden Ruf. Wer hier gewinnt, hat seine Auftragsbücher über Jahre voll.“

Auch neu: Zum ersten Mal kommt das traditionelle Pflichtstück, das allen fünf Teams für den Anfang der Show vorgegeben wird, nicht aus dem Bereich der Klassik, sondern der zeitgenössischen Musik. Es gibt einen Melodienmix aus der Fantasyserie „Game of Thrones“, eingespielt von der NDR Ra-

diophilharmonie. 11.500 Besucher können jedes Mal kommen, „wir gehen davon aus, dass alle Termine vorher ausverkauft sind“, sagt Nolte, „für Malaysia sind schon 10.000 Tickets weg.“

Erwartet werden insgesamt 57.500 Besucher. Die Preise sind leicht um 2 Euro auf 26 Euro (ermäßig 23) erhöht worden, Dauerkarten kosten 110 Euro, es gibt aber nur noch knapp 40 davon. Damit noch mehr Menschen in den Genuss der jeweils rund 25-minütigen Wettbewerbsbeiträge kommen, bieten Radio 21 und die Neue Presse einen Livestream an.

Zu jedem Abend gehören ein Rahmenprogramm mit Livemusik,

Walkacts, Comedy, Tanz, Zirkus sowie landestypische gastronomische Angebote von Grauwinkels Schlossküche. Erstmals wird die Abfahrt mit einem Parkleitsystem von der Polizei geregelt, aber Nolte bittet: „Nehmen Sie die Stadtbahn, die im Ticketpreis enthalten ist. Sie fährt hinterher im Vier-Minuten-Takt. Schneller geht es mit keinem anderen Verkehrsmittel.“

Info Tickets für die Termine erhalten Sie auch in den HAZ- und NP-Ticketshops (zum Beispiel an der Langen Laube) oder online unter tickets.haz.de. Abonnentinnen und Abonnenten der HAZ und NP sparen 4 Euro auf den Ticketpreis.



Alle bereit für den Internationalen Feuerwerkswettbewerb: Hannovers Tourismuschef Hans Nolte präsentiert mit Barockreitern und dem Indischen Verein das Programm für die 32. Auflage ab dem 25. Mai.

FOTO: RAINER DRÖSE